

Landeswettbewerb Evangelische Religion 2022/2023: #Mensch Laudatio von Prof. Dr. Christoph Dahling-Sander, Hanns-Lilje- Stiftung

„Geboren im falschen Körper. Transgender im Jahr 2022“ von Kimberly-Manuela Quast, IGS Garbsen

„Aufklären“ möchte sie. Immer wieder fällt dies Wort, in der Einleitung, in den unterschiedlichen Abschnitten, in der Schlussreflexion. Aufklären über Transgender – über Schuld- und Angstgefühle der Betroffenen und gegen Transphobie. Doch die Arbeit bietet weit mehr: Kimberly-Manuela Quast legt ein Zeugnis persönlicher Auseinandersetzung ab, voller Empathie auch für die Trans-Personen, die sie selbst kennt.

Wie sehr wir diese Auseinandersetzung und diese Empathie in unserer Kirche und Gesellschaft brauchen, führt mir die Predigt von Pastor Quinton Caesar aus Ostfriesland vor Augen, die er vor 10 Tagen im Schlussgottesdienst auf dem Nürnberger Kirchentag hielt. „Gott ist queer“, spitzte er energisch zu. Ob diese überspitzte Zuschreibung angemessen und möglich ist, würde ich gern mit ihm diskutieren. Quinton Caesars Intention ist aber völlig berechtigt: Gott ist mit den Menschen solidarisch, die aufgrund ihrer Sexualität ausgegrenzt werden. Gottes Liebe widerspricht jeder Form der Verachtung. Das teile ich voll und ganz. Andere sehen das anders. Seine Aussagen haben einen massiven Shitstorm hervorgerufen, der sich voller Hass und Hetze schlussendlich auch gegen ihn als Person richtet. Was sich da in den letzten Tagen in unserer Kirche und Gesellschaft aufgetan hat, ist nicht hinnehmbar!

Das Thema „Geboren im falschen Körper. Transgender“ ist also dran! Mir erschließt sich das Portfolio von Kimberly-Manuela Quast durch das Interview, das sie mit einer Trans-Person geführt hat. Hier ist im O-Ton zu hören, wie sich blöde Sprüche im Alltag, Anfeindungen und Verachtung anfühlen. Die Angst sich zu outen und öffentlich zu sich selbst zu stehen, geht unter die Haut.

Geradezu befreiend ist dagegen der von ihr grafisch gestaltete Vorschlag, Doppel-Anzeigen zu schalten, in Zeitungen, auf einschlägigen Websites oder Social-Media-Kanälen. Zum einen eine „Traueranzeige – Erlöst von Schmerzen“ für die Person, die sich dafür entschieden hat, ihrem Herzen zu folgen und sich mit einem neuen Geschlecht wohlfühlen. Zum anderen eine „Willkommensanzeige“ für genau diese Person, die nun endlich so sein kann, wie sie möchte.

Kimberly-Manuela Quast unterfüttert dies durch Einblicke in die Geschichte, die Theologie und Psychologie. Besonders geht sie auf den Mediziner Magnus Hirschfeld ein, der sich bereits zu Anfang des 20. Jahrhunderts für die Menschenrechte sexueller Minderheiten einsetzte. Bei ihrem Blick in die Theologie bezieht sie sich vor allem auf Paulus (Gal 3,28), der die Würde aller Menschen in Christus hervorhebt, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Stand oder ihrem Geschlecht. Hinsichtlich psychologischer und medizinischer Facetten elementarisiert sie die Komplexität des Themas in einer Grafik.

Eine ausgesprochen empathische, kreative und versierte Arbeit. Sie ist enorm wichtig für unser respektvolles Zusammenleben. Und bei alledem besticht sie – ganz im Sinne der Ausrichtung der Hanns-Lilje-Stiftung – mit ihrem interdisziplinären Ansatz.

Herzlichen Glückwunsch Kimberly-Manuela Quast zum dritten Platz beim Landeswettbewerb Evangelische Religion!